

# Volkswirtschaftliche Effekte von internationalen Direktinvestitionen und Betriebsansiedlungen auf den Standort Österreich<sup>1</sup>

Der wirtschaftliche Nutzen internationaler Direktinvestitionen, insbesondere die volkswirtschaftlichen Effekte von Betriebsansiedlungen für den Standort Österreich, hat bislang in der öffentlichen Diskussion wenig Beachtung gefunden. Die ABA hat deshalb eine Studie in Auftrag gegeben, die die volkswirtschaftlichen Effekte von internationalen Direktinvestitionen und Fachkräften (durchgeführt vom Institut für Höhere Studien) sowie von internationalen Filmproduktionen (durchgeführt von paul und collegen consulting) für den Wirtschafts-, Forschungs- und Arbeitsstandort Österreich untersucht.

Ziel dieser Teilstudie des IHS ist es die volkswirtschaftlichen Auswirkungen internationaler Direktinvestitionen beziehungsweise der Wirtschaftstätigkeit von internationalen Unternehmen, ihren Töchtern und Enkelinnen in Österreich zu beleuchten. Betrachtungszeitraum ist die vergangene Dekade (2010 bis 2019). Für die Berechnung wurde das vom IHS entwickelte Input-Output-Modell (IHS-MRIOM) herangezogen.

## Berücksichtigt wurden folgende Effekte:

- **direkte Effekte**, die unmittelbar bei den betrachteten Unternehmen entstehen,
- **indirekte Effekte** bei vorleistenden Unternehmen entlang der Wertschöpfungsketten, etwa durch Erlöse durch Rohstoffe, Maschinen oder Verpackungsmaterial sowie
- **konsum- und investitionsinduzierte Effekte** durch das generierte Einkommen der direkt und indirekt Beschäftigten und die Unternehmensgewinne.

## Volkswirtschaftliche Effekte<sup>2</sup> von 2010 bis 2019

Internationale Unternehmen leisten einen Beitrag zur lokalen Wirtschaft, indem sie Arbeitskräfte beschäftigen, Waren und Dienstleistungen von lokalen Lieferanten kaufen und durch Spillover-Effekte die Produktivität lokaler Unternehmen steigern.

### Wertschöpfungseffekte

- Ø 106,4 Mrd. € pro Jahr = 28,8 % des BIP
- ↗ 98,4 Mrd. € (2010), 112,1 Mrd. € (2019)
- Regional höchste Effekte Ø: Wien (37 %), NÖ (15 %), OÖ (14 %)

### Wertschöpfungseffekte nach ausgewählten Branchen

#### Produzierende Industrie (z.B. Maschinenbau, Elektronik etc.)

- Ø 28,1 Mrd. € pro Jahr
- ↗ +15 % preisangepasst: 26,4 Mrd. € (2010), 30,2 Mrd. € (2019)

#### IKT

- Ø 4,9 Mrd. € pro Jahr
- ↗ +42 % preisangepasst: 4,2 Mrd. € (2010), 5,9 Mrd. € (2019)

### Beschäftigungseffekte

- Ø 1,17 Mio. Arbeitsplätze pro Jahr = 26 % aller Arbeitsplätze, Frauenanteil: 42 %
- ↗ 1,09 Mio. Arbeitsplätze (2010), 1,22 Mio. Arbeitspl. (2019)
- Regional stärkste Effekte: Wien (377.021), NÖ (208.120), OÖ (179.469)

### Beschäftigungseffekte nach ausgewählten Branchen

#### Produzierende Industrie (z.B. Maschinenbau, Elektronik etc.)

- Ø 239.368 Arbeitsplätze pro Jahr
- ↗ 227.410 Arbeitsplätze (2010), 257.640 Arbeitsplätze (2019)

#### IKT

- Ø 48.030 Arbeitsplätze pro Jahr
- ↗ 40.752 Arbeitsplätze (2010), 56.328 Arbeitsplätze (2020)

### Rückflüsse in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern<sup>3</sup>

- Ø 35,8 Mrd. € pro Jahr = 22,1 % der gesamten Abgabenleistung

### Exportquote von internationalen Unternehmen in Österreich<sup>4</sup>

- 42 % aller produzierten Waren und Dienstleistungen werden exportiert (Ø liegt bei 24%)

### Anteil an F&E-Ausgaben von internationalen Unternehmen (3,3 % aller Unternehmen) in Österreich

- 51,2 % der Unternehmensausgaben für F&E
- 40,2 % des F&E-Personals

Ø Durchschnitt ↗ Steigerung

<sup>1</sup>) Institut für Höhere Studien (IHS): Volkswirtschaftliche Effekte von internationalen Direktinvestitionen und Betriebsansiedlungen auf den Wirtschafts-, Forschungs- und Arbeitsstandort Österreich, September 2022.

<sup>2</sup>) Bei den Daten werden immer die realen Werte angegeben, d.h. inflationsbereinigt, nicht nominell.

<sup>3</sup>) Dazu gehören unter anderem Sozialversicherungsabgaben, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), Katastrophenfonds oder Krankenanstaltenfinanzierung

<sup>4</sup>) Quelle: Statistik Austria.